

## Cooler Zielgruppe Heft 4/07, Tourentipps

Bei Euren Tourentipps fand ich die Alpsspitze und die Buinrinne etwas erstaunlich. Vor allem habe ich mich gefragt, an welches Publikum sich diese Tipps wohl richten? Ich denke, wer den Dingen gewachsen ist, der kennt sie sowieso (wenn auch nur aus dem Führer) und die anderen sollte man nicht einfach dorthin schicken.



Im Detail: So wie Ihr die Alpsspitze beschreibt, bedeutet sie eine Winter-Durchsteigung der Alpsspitze-Nordwand.

Das sollte ganz klar gesagt werden. Sich auf Drahtseile, Stahlstifte oder Spuren zu verlassen, kann zu bösen Enttäuschungen führen oder schlimmer. Des Weiteren frage ich mich, warum Ihr nicht als gute Zeit für diese Tour Mai oder besser Juni angegeben habt. Zu dieser Zeit ist im Allgemeinen die Ferrata weitgehend schneefrei und die Ostflanke noch gut befahrbar (gut auch mit Figl), meist mit einer Unterbrechung am Felsriegel. Mit dem Bernardein-Lift ist's dann allerdings nichts mehr. Man muss den Weg zum Kreuzeck gehen – und von dort wieder mit der Bahn hinunter fahren, wenn man nicht gehen will.

Und bei der Buinrinne führt die Querung von der Cunfin- zur Buin-Scharte über einen spaltigen Gletscher mit Randkluft etc. Man muss am Seil gehen. Auch das sollte explizit erwähnt werden. O.k., Ihr seid formal aus dem Schneider. Aus der Klassifizierung der Schwierigkeit, den Anforderungen und der empfohlenen Ausrüstung lässt sich alles herauslesen. Aber die Beschreibungen im Text vermitteln eher den Eindruck, „für uns coole Typen ist das eigentlich nix Besonderes“. Und das dient wohl

eher der Selbstdarstellung, als dass es der Zielgruppe nützt.

*Achim Metzler, per E-Mail*

*Anm. d. Red.: Wir wollen mit den alpinwelt-Tourentipps die ganze Bandbreite bergsportlicher Aktivitäten abdecken und damit allen Mitgliedern und Lesern Anregungen geben – von der Bachwanderung oder der Rodelbahn für Familien mit Kindern bis zu anspruchsvollen hochalpinen Unternehmungen für sehr erfahrene Alpinisten. Und wie Herr Metzler richtig bemerkt: Die Tourensteckbriefe geben das auch eindeutig wieder.*

## Norwegisch

**Heft 4/07, Bergwärts unterwegs**  
Ich habe das Themenheft „Schi-fahrt“ mit etwas gemischten Gefühlen geöffnet – und wurde sehr positiv überrascht. Sehr schön, angenehm ruhig und einladend fand ich die „Tourenträume“ von Siegfried Garnweidner. Schön auch der Text und vor allem die Bilder über die Anfänge des Skifahrens in München. Über meine „zweite Heimat“ Nordnorwegen zu lesen, hat mich auch gefreut; der Autor hat die unausweichlichen Norwegen-Klischees auch einigermaßen wacker im Zaum gehalten. Ergänzen würde ich, dass Skandinavien vor allem auch ein



wunderbares Gelände für ambitionierte Langläufer/Skiwanderer ist. In Tromsø und Umgebung gibt es mehrere

markierte, mehr oder weniger auch gespürte Loipen, die vom Nachmittagsausflug bis zur Mehrtagestour mit Hüttenübernachtung reichen. Dafür braucht es auch keinen Bergführer, nur etwas Winterwander-Erfahrung. Mit Tromsø als Basisquartier

könnte man so zwei abwechslungsreiche Wochen Osterferien verbringen (in der Osterzeit ist allerdings die gesamte norwegische Bevölkerung in den Bergen). Anschließend kommen einem die 2–5 km (Zickzack-)Loipen, die Sie als Langlauftour im Spitzingebiet empfehlen, wie eine Bergtour im Tölzer Kurpark vor. Wirklich schmerzhaft für Augen und Ohren ist aber das Kauderwelsch „Lyngen Alps“ – das ist wie „Wetterstone Mountains“ und günstigstenfalls der korrekte englische Ausdruck. Auf norwegisch heißt das Gebiet „Lyngsalpen“ und auf Deutsch dann wohl „Lyngsalpen“ oder meinetwegen „Lyngenalpen“. Sie schreiben ja auch „Arnøya“ und nicht „Arn Island“ („Arinsel“ wäre allerdings auch indiskutabel).

*Tobias Rischer, per E-Mail*

## Bayerische Alpen vs Schwarzwald

**Heft 4/07, Thema**

*Im letzten Heft wurde auf Seite 8 die Gründung des „Ski-Club München“ 1891 als erster derartiger Zusammenschluss in Deutschland erwähnt. Herr Felix Schroedter aus Bonn hat uns darauf aufmerksam gemacht, dass ebenfalls 1891, im November, der „Skiclub Todtnau“ im Schwarzwald gegründet wurde. (Red.)*

## Treuer Protest

**„Rettet Bergauf-Bergab“**

Ihre Postkarten-Protestaktion, gerichtet an den Intendanten des Bayerischen Rundfunks mit dem Ziel der Verhinderung eines langsame, aber sicheren Ablebens der – wie alpinwelt – attraktiven und informativen Sendung „Bergauf-bergab“, ist verdienstvoll. Vielen Dank!

Ich habe die Karte sofort abgesandt mit dem Zusatz, dass ich seit 1952 Mitglied des DAV bin sowie treuer Hörer und „Seher“ des BR und langjähriger Abonnent der Konzerte des Sympho-

nieorchesters des BR. Das macht natürlich das Kraut nicht unbedingt fett und ist auch für Sie nicht von besonderem Interesse. Ich schreibe Ihnen diese Zeilen nur, weil ich finde, dass Sie eine sichtbare und zählbare (!) Reaktion auf Ihre Initiative erhalten sollten.

Wollen wir hoffen, dass sich der BR zu einem positiven Sinneswandel herbeilässt.

*Rudolf Ficker, München*

## Bergauf-Bergab gegen „Pisa“

**„Rettet Bergauf-Bergab“**

Die Verlegung der Sendung von Dienstag auf Freitag habe ich akzeptiert. Wenn ich aber lese, dass die Sendung ganz eingestellt



werden sollte, dann protestiere ich hiermit aufs schärfste! Ich habe mich seit Jahren stets auf diese Sendung als Bergbegeisterter riesig gefreut. Der Sendeplatz Dienstag 19 Uhr hat in der Familie immer etwas Unmut verursacht, weil da die heute-Nachrichten liefen. Vielleicht war das der Grund, wegen der niedrigen Quote. Aber muss denn immer die „Quote“ stimmen? Ich ärgere mich schon lange, dass so viele schöne und kulturell wertvolle Sendungen erst gegen Mitternacht laufen. Eine Oper, eine Operette, ein Musical oder Schauspiel wird wegen der Quote kaum oder gar nicht angeboten! Mir und vielen Bekannten hängen die Krimis und Volksmusik schon zum Hals heraus. Die Öffentlich-Rechtlichen haben doch auch einen Bildungsauftrag! Kein Wunder – siehe „Pisa“.

*Karlernst Hemp, per E-Mail*